

## In Erfurt läuft Testbetrieb der Line 5 bis Jahresende



Die Baustelle auf dem Anger wirkt sich auch auf den Straßenbahnverkehr in der Bahnhofstraße aus. Dort ist die Frequenz der Züge durch Umleitungen nun noch höher als ohnehin. Foto: Mario Gentzel

### **Die Straßenbahn beschäftigte am Mittwochabend die Stadtratssitzung in gleich mehrfacher Hinsicht. Vor allem die Sicherheit im Straßenbahnverkehr, aber auch die derzeitige Linienführung beschäftigte die Abgeordneten.**

Erfurt. So verkehrt derzeit beispielsweise die Linie 5 wegen der Bauarbeiten am westlichen Anger zwischen Zoopark und Hauptbahnhof - eine Neuerung, die von vielen Erfurtern gern angenommen werde, hieß es im Rathaus. Daraus resultierte die Frage: Könnte dies nicht eine dauerhafte Einrichtung werden?

Es habe schon seit der Inbetriebnahme des gegenwärtigen Streckennetzes 2007 immer wieder derartige Wünsche gegeben. Man habe jedoch erst mal Erfahrungen mit den Betriebsabläufen sammeln wollen und für die Zukunft einen Testbetrieb geplant, hieß es von der Stadtverwaltung. Der läuft nun offenbar auch - wegen der Anger-Bauarbeiten. Allerdings geben die Verkehrsplaner zu bedenken, dass es durch die zusätzliche Linie 5 in der Bahnhofstraße mächtig eng wird. Insgesamt 30 Stadtbahnen und zehn Busse passieren die Straße derzeit pro Stunde: Schwerstarbeit für die Ampelregelungen zwischen Anger und Stadtpark. Dennoch: Bis Jahresende sollen Vor- und Nachteile analysiert werden. Im ersten Halbjahr 2012 soll dann den Stadträten ein Ergebnis und ein Vorschlag vorgelegt werden.

Die Notwendigkeit einer neuen Verkehrsregelung für Straßenbahn sowie Fußgänger in der Magdeburger Allee verlangten Abgeordnete der CDU-Fraktion. Der tödliche Unfall einer Frau Ende Juli war Anlass, darüber nachzudenken. Auswärtige Gäste seien mit den Gefahren des Straßenbahnverkehrs häufig auch nicht vertraut, die Unfallzahlen stiegen. Die Ampelregelung müsse eindeutiger sein, verlangten die Stadträte. Das hüpfende gelbe Licht reiche nicht aus. So mancher würde es übersehen, heißt es auch unter den Erfurtern.

Zwar hat es in den vergangenen 17 Jahren keinen solchen Unfall gegeben. Zwar hat sich der Unfall wohl auch so zugetragen, dass die Frau, die so tragisch verunglückte, die stadteinwärts fahrende Bahn passieren ließ und mit der folgenden stadtauswärtigen Bahn nicht mehr rechnete. Dennoch wird nun die Höhe der Hüpflichter diskutiert, ob man sie gut genug erkennen kann, ob Verkehrsschilder die Sicht auf sie behindern. Derzeit wird auch diskutiert, ob durch eine Verlegung der Straßenbahnhaltestelle die Gefahr verringert werden kann und ob zusätzliche akustische Signale sinnvoll sind.

Langsamer jedoch sollen die Bahnen dort auch künftig nach dem Willen der Verkehrsplaner nicht fahren. Sonst müsste eine zusätzliche Bahn eingesetzt werden, die Fahrtzeiten würden sich verlängern, heißt es.

**Angelika Reiser-Fischer / 09.09.11 / TA**